

## REISEBUCH

---

# Märchenhaft

Hans Christian Andersens  
griechisches Abenteuer

Hans Christian Andersen hat 1841 ein am Boden liegendes, sich langsam wieder erappelndes Land bereist. Den Bericht über seine Wochen in Griechenland jetzt wieder zu lesen, passt insofern in die Zeit: Die derzeitige Finanzkrise bedeutet eine gewaltige Zäsur, das Land wird in zehn Jahren gewiss ein anderes sein. Als Andersen nach Griechenland reiste, lag ein immenser Umbruch gerade ein Jahrzehnt zurück: 1830 hatte sich das Land endgültig aus der osmanischen Fremdherrschaft freigekämpft und neugegründet. Es war, so beschreibt Andersen die Situation, ein Start aus dem Nichts.

Andersen schildert in seinem Reisebuch „Eines Dichters Bazar“ sein komplettes Abenteuer, das ihn über Deutschland und Italien bis an den Bosphorus und entlang der Donau wieder zurück führte. Daraus hat der Verlag der Griechenland Zeitung in Athen jene Passagen unter dem Titel „Griechenland und der Orient“ neu veröffentlicht, die sich dort zugetragen haben. Der Band ist mit einem hilfreichen Anmerkungsapparat versehen und mit 50 zeitgenössischen Stichen sehr ansprechend gestaltet.

Andersen schwankt in seinen Schilderungen zwischen schriller Begeisterung für die Altertümer („Wir fuhren im Galopp, es stäubte furchtbar, aber es war ja klassischer Staub“) und besorgter Einschätzung der aktuellen Zustände. Mal gesteht er den Griechen zu, dass sie entschlossen anpacken, um ihr Land nun aufzubauen, dann wieder überwiegt seine Verzweiflung über die Rückständigkeit der Infrastruktur. Ein „zerstörtes, klassisches Land“ nennt Andersen Griechenland an einer Stelle, sein Aufenthalt dort war zugleich Höhe- und Tiefpunkt auf dieser Europareise. STEFAN FISCHER

HANS CHRISTIAN ANDERSEN: Griechenland und der Orient. Eine märchenhafte Reise. Verlag der Griechenland Zeitung, Athen 2011. 256 Seiten, 19,80 Euro.